

Regierung zieht an Schulen Schrauben an

Ab nächster Woche gilt an Luzerner Schulen eine erweiterte Maskenpflicht. Erneuter Fernunterricht soll so vermieden werden.

Roseline Troxler,
Fabienne Mühlemann
und Dominik Weingartner

Ab Montag wird im Kanton Luzern die Maskenpflicht erweitert. Das sind die neuen Regeln:

— **Volksschule:** Alle Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule müssen in den Gebäuden Maske tragen, wenn der Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann. Die Maskenpflicht gilt auch für Dritte. Schulanlässe finden nur noch in Ausnahmefällen statt.

— **Gymnasien:** Die Maskenpflicht gilt neu auch im Untergymnasium. Zudem wird im Sportunterricht auf Kontaktsportarten wie Fussball verzichtet. Im Musikunterricht gilt die Maskenpflicht auch beim Singen. Auf Reisen und Lager wird bis Ende Jahr verzichtet.

— **Berufsfachschulen:** Neu gilt eine generelle Maskenpflicht auf dem gesamten Schulareal. Auch der Sportunterricht findet mit Maske statt.

Von der neuen Massnahme sind laut Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann an den Sekundarschulen 9300 Schülerinnen und Schüler betroffen. An den Untergymnasien kommen 1500 dazu. Bereits seit Anfang Schuljahr müssen 4000 Schülerinnen und

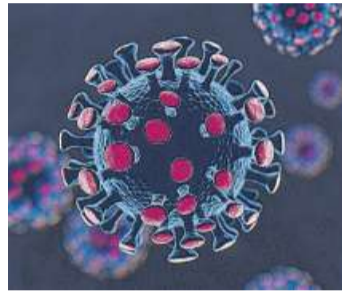
Schüler an den Obergymnasien Masken tragen, ebenso 14000 Lernende an den Berufsfachschulen. «Wir wollen die Quarantäne ganzer Klassen vermeiden und den Präsenzbetrieb möglichst aufrechterhalten», sagt Schwerzmann. Zurzeit befänden sich fünf bis sechs Volksschulklassen in Quarantäne, an den Gymnasien seien es vier Klassen.

Kanton rechnet mit 30 000 Franken pro Woche

Besonders streng sind die Vorgaben an den Berufsschulen. Dies, um Ausfälle der Lehrlinge in ihren Ausbildungsbetrieben zu verhindern. «Der Sportunterricht wird angepasst und sicher weniger vielfältig; es gibt auch Sportarten, die weniger schweisstreibend sind», sagt Schwerzmann. «Ein etwas eingeschränkter Sportunterricht ist besser als gar keiner. Bewegung ist wichtig, das geht auch mit Maske.» An der Volksschule tragen die Gemeinden die Kosten für die Schutzmasken. Der Kanton beteiligt sich dann zur Hälfte über die Pro-Kopf-Beiträge. Wie viel die erweiterte Maskenpflicht den Kanton kosten wird, könne noch nicht genau beziffert werden, meint Schwerzmann. Er rechnet jedoch mit rund 30000 Franken pro Woche.

Pirmin Hodel, Präsident des Luzerner Schulleiterverbands und Rektor der Volksschule Willisau, hat eine Maskenpflicht für

Coronafälle im Kanton Luzern



Anzahl Personen

	Neue Fälle*	Neu hospitalisiert*	Neu verstorben*
LU	165	1	0
CH	5583	115	11
	Fälle total	Aktuell im Spital	Total verstorben
LU	2489	26	24
CH	91 501	>1100	1856

* innerhalb von 24 Stunden, Stand gestern
Quellen: Kantone Luzern, Zürich/BAG

Lehrpersonen bereits am Dienstag gefordert. Entsprechend bezeichnet er die Massnahme nun als «absolut vernünftig». Maskentragen für Sekundarstufe sah er als zweiten Schritt, begrüsst aber nun auch hier die bereits beschlossene Verschärfung. Alex Messerli präsidiert den kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverband. Er sagt: «Die Maskenpflicht in der Schule ist eine einschneidende Massnahme. Man

muss sich der Auswirkungen auf die Sekundarschülerinnen und -schüler sowie auf die Lehrpersonen bewusst sein.» Die Masken seien nicht unproblematisch für den Sauerstoffgehalt. Trotzdem erachtet er die Verschärfungen aufgrund der aktuellen Lage als sinnvoll. Er rechnet damit, dass die Lehrpersonen die Maskenpflicht ganz unterschiedlich auffassen, meint aber: «Die Mehrheit wird den Schritt verstehen. Die Situation hat sich in kurzer Zeit zugespitzt.»

Fragezeichen beim Sportunterricht

Wie gut alle Massnahmen – etwa eine Maskenpflicht in den Garderoben, vor und nach dem Schulsport – umsetzbar seien, sorgt bei Alex Messerli für Fragezeichen. Pirmin Hodel hält es gar nicht mehr für haltbar, den Schulsport aufrechtzuerhalten.

Bereits Erfahrung mit der Maskenpflicht haben die Kantonsschulen. Markus Elsener, Präsident des Verbands Luzerner Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VLM), sagt: «Niemand trägt gerne Masken. Doch Lernende wie Lehrpersonen haben sich damit arrangiert.» Dies zeigt auch eine Umfrage des VLM von Mitte September, an der sich knapp 500 Mittelschullehrer beteiligten. «80 Prozent haben sich gut oder mittelmässig an das Maskentragen im Unterricht gewöhnt.» Zudem: «Die grosse Mehrheit zieht das

Maskentragen mit Präsenzunterricht dem Fernunterricht vor.» Elsener betont jedoch, dass die Masken eine Belastung für Schüler und Lehrpersonen darstellen, wenn sie den ganzen Tag getragen werden müssen. Laut dem VLM-Präsidenten sorgen die neuen Massnahmen aber für eine Vereinfachung, weil nun für alle Schüler in einem Schulhaus dieselben Regeln gelten würden.

Auch der Verband der Luzerner Schülerorganisationen (VLSO) begrüsst die Ausweitung der Maskenpflicht. Präsidentin Carla Amrhyn erklärt: «Die Maskenpflicht bietet den Schülerinnen und Schülern einen verbesserten Schutz und ermöglicht der Schule die Weiterführung des Präsenzunterrichts.» Das genaue Ausmass der Verbreitung könne die Schülerschaft aber nur schlecht beurteilen, da Schulen kaum Informationen zu den Ansteckungen kommunizieren.

Wie Salvina Knobel von der Schülerorganisation der Kantonsschule Alpenquai weiss, gibt es bei den betroffenen Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Meinungen zur Maskenpflicht. Gegen die Maskenpflicht spreche vor allem, dass man in der Schule sowieso immer von den gleichen Personen umgeben sei. Hingegen spitze sich die Lage immer mehr zu: «Will man um einen zweiten Lockdown kommen, sind solche Massnahmen nötig.»

Neu erhalten positiv Getestete eine SMS

Contact-Tracing Im Kanton Luzern gibt es nun rund 2500 Personen mit einem positiven Coronatest. Um Betroffene möglichst rasch informieren zu können, wendet sich das Contact-Tracing-Team des Kantons neu zuerst per SMS an sie.

Die automatisch verschickte SMS enthält die Anweisung, sich sofort in Isolation zu begeben. Zudem werden Betroffene gebeten, nahe Kontaktpersonen selber zu informieren, damit diese vorsorglich in Quarantäne gehen. Später erfolgt wie bisher ein Telefonanruf, um Kontaktpersonen in Erfahrung bringen zu können, teilt die Staatskanzlei mit.

Das Contact-Tracing-Team wird zudem personell massiv aufgestockt – auf bis zu 30 Personen, die Rekrutierung laufe auf Hochtouren. Dies kündigte Gesundheitsdirektor Guido Graf bereits am Montag an. Die sieben Mitglieder des Zivilschutzes arbeiten bis Mitte November weiter im Team. Derzeit wird das Contact-Tracing durch den Zivilschutz, die Dienststelle Gesundheit und Sport sowie die Lungenliga ausgeführt. Bis Ende Oktober sollen die Teams der Lungenliga und der Dienststelle Gesundheit und Sport zusammengeführt werden. (cza)

Frauen feiern 50 Jahre Stimmrecht im Kanton Luzern

Gestern lud der Verein 50 Jahre Frauenstimmrecht Luzern ins Hotel Schweizerhof. Zeitzeuginnen erinnerten sich an die Anfänge.

Seit 50 Jahren dürfen die Luzernerinnen bei kantonalen Wahlen und Abstimmungen an die Urne. Dies wurde gestern Abend im Hotel Schweizerhof in Luzern gefeiert. Neben Reden von Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj (SP) und Regierungspräsident Reto Wyss (CVP) hörten die Zuschauerinnen und Zuschauer eine Podiumsdiskussion. Es diskutierten unter der Leitung von Flurina Valsecchi, stellvertretende Chefredaktorin unserer Zeitung: Michelle Meyer, Co-Präsidentin Junge Grüne Luzern, Lucia Lanfranconi, Professorin der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Monika Fischer vom Netzwerk Grossmütter Revolution und Brigitte Mürner (CVP), erste Regierungsrätin des Kantons Luzern.

Humorvoll zusammengefasst wurde die Diskussion durch Kabarettistin Patti Basler. Dazwischen gab es ein musikalisches Intermezzo durch das Frauentrio Swinglisch. (chm)

Hinweis

Einen Schwerpunkt zum Jubiläum «50 Jahre Frauenstimmrecht Luzern» veröffentlichen wir in der Ausgabe vom Samstag.

Die Jubiläumsfeier mit Podium haben wir für Sie gefilmt: www.luzernerzeitung.ch/video



Die Teilnehmerinnen des Podiumsgesprächs im Hotel Schweizerhof (v.l.): Flurina Valsecchi, Lucia Lanfranconi, Brigitte Mürner, Monika Fischer und Michelle Meyer.

Bild: Nadia Schärli (Luzern, 21. Oktober 2020)